

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 10.

Mittwoch den 13. Januar.

1858.

## Curiosität.

Der Studiosus Johann Christian Naumann zu Leipzig bezog im Herbst des Jahres 1735 ein nur aus einem Stübchen bestehendes Studentenquartier. Seine Hausgenossen bemerkten bald, daß der Studiosus in großer Armuth lebe, ja man begriff gar nicht, wie und wovon er nur überhaupt leben könne, da er weder einen Freitisch noch Stipendien genoß, noch eigne Mittel besaß. Des Abends, nach eingebrochener Dunkelheit, pflegte er, in einen großen Mantel gehüllt, das Haus zu verlassen, er kam in der Nacht mit sorgfältig unter dem Mantel verborgenen geheimnißvollen Gegenständen zurück: welcher Art sie seien, konnte die neugierige Nachbarschaft, trotz aller Bemühungen, nicht in Erfahrung bringen, da der Studiosus gar nicht mittheilsam war, doch verrieth der Geruch, den er bei seiner Rückkehr einige Mal verbreitete, daß er wenigstens nicht Flaschen mit Rosenwasser heimbringe. Da er aber sonst Niemand belästigte, so ließ man ihn sein Wesen treiben, nur beunruhigte es den Hauswirth, daß Naumann statt einzuheizen, sich einer offenen Kohlenpfanne bediente, die er zugleich benutzte, um Kornähren daran zu braten. So kam das Frühjahr 1736 heran: mit der eintretenden Wärme nahm aber auch ein eigenthümlicher Geruch zu, der, von des Studiosus Zimmer ausgehend, zu einem solchen Gestank ward, daß er das ganze Haus verpestete. Der Hauswirth wollte deshalb Naumann zur Rede stellen, als er aber in dessen Zimmer einzudringen versuchte, trat dieser ihm aus der halbgeöffneten Thüre mit blankem Degen entgegen und bedrohte ihn so ernstlich, daß der Erschreckte nichts Eiligeres zu thun hatte, als sich bei dem Universitätsgericht zu beschweren und dessen Hülfe in Anspruch zu nehmen. Der Pedell ward alsbald, es war am 6. Juli 1736, entsendet, um eine Lokalexpedition vorzunehmen. Auf wiederholtes Klopfen öffnete Naumann die verschlossene Thür, aus der ein pestilenzialischer Geruch hervordrang. Ins Zimmer konnte aber der Pedell nicht herein, denn hinter

der Thüre war ein, über 2 Ellen hoher Haufen von Scherben, Papier und Artikeln aller Art aufgehäuft: inzwischen sprang Naumann mit Turnergeschicklichkeit darüber hinweg und auch dem Pedell gelang es endlich, mit zugehaltener Nase, die Barrikade zu erklettern, um zunächst alle Fenster aufzureißen. Der Grund des Gestanks ergab sich sofort: der erstaunte Pedell fand in dem Gemach über einandergelagert, unter dem Bette, an den Wänden, eine Masse geschundener Hunde, todter Raben, Hühner, ein abgeschundenes Schaaffell, in einem Topfe nebst einigen rohen Rüben einen abgeschundenen Hundekopf: auf einer Menge Unrath lagen reihenweise 20 alte abgekehrte Besen. Naumann ward nun vor dem Universitätsgericht vernommen und erklärte dabei: „daß es Niemanden etwas angehe, wenn er abgezogene Thiere in seiner Kammer habe, wenn er sie auch esse (man sieht, Gourmand ist er nicht gewesen) oder zu seiner Belustigung habe.“ Befragt, wie er den Gestank habe aushalten können, erwiederte er, „es habe gar nicht gestunken, er habe eine dünne Nase und wenn er es riechen könne, gehe es Niemand etwas an: die todten Thiere habe er vor dem Petersthore auf dem Misthaufen gefunden, er habe sie mitgenommen und aufgeschnitten, um zu sehen, woran sie gestorben seien.“

Das Universitätsgericht fand in diesen Studien nichts Befremdliches und beschränkte sich darauf, Naumann aufzugeben, er solle den Unrath entfernen. Natürlich that er dies nicht und erst auf wiederholte Beschwerden der übrigen Hausbewohner, ward endlich von Gerichts wegen bei Naumann ausgekehrt, richtiger ausgeräumt. Der Unrath aller Art und die Thierleichen, welche die enge Kammer barg, füllten 19 Körbe, 22 Karren waren nöthig, alles fortzuschaffen. Erst bei nochmaliger Vernehmung Naumanns überzeugte sich das Universitätsgericht davon, daß er verrückt sei, indem er sich unter andern aufs Bitterste über die Entwendung der 20 Besenstiele, welche er für große Kostbarkeiten erklärte, beschwerte. Das Universitätsgericht trug nun

im Novem<sup>er</sup> 1736 bei der Landesregierung darauf an, „ihn, damit er ad saniora principia kommen möchte, einige Zeit auf das Zucht- und Armenhaus nach Waldheim, woselbst er im Schreiben wohl zu gebrauchen bringen zu lassen,“ was denn auch genehmigt ward.

## Chronik der Stadt Halle.

Nachweisung der im Jahre 1857 in der Stadt Halle Gestorbenen, dem Alter nach.

1857 sind gestorben. Monat.	Zusammen			90 Jahr und darüber.	80 Jahr und darüber.	70 Jahr und darüber.	60 Jahr und darüber.	50 Jahr und darüber.	40 Jahr und darüber.	30 Jahr und darüber.	20 Jahr und darüber.	10 Jahr und darüber.	unter 10 Jahren		Todt- geboren		ungetauft ge- storben.
	männliche Personen.	weibliche Personen.	Summa.										männl. Personen.	weibl. Personen.	männl. Personen.	weibl. Personen.	
Januar . . .	51	37	88	—	1	5	5	9	6	3	5	3	30	21	4	3	8
Februar . .	46	46	92	—	2	6	6	10	3	5	5	4	29	22	3	3	8
März . . . .	41	40	81	—	3	3	4	3	6	8	8	3	21	22	5	4	5
April . . . .	41	41	82	—	3	2	12	4	3	5	4	3	27	19	5	1	4
Mai . . . . .	39	28	67	1	—	2	6	6	3	4	3	5	21	16	5	3	2
Juni . . . . .	43	47	90	—	2	11	1	5	5	6	3	1	30	26	1	6	5
Juli . . . . .	39	35	74	—	2	1	4	6	6	7	4	2	23	19	4	2	5
August . . .	58	44	102	2	3	6	4	4	7	6	3	5	36	26	4	2	2
September .	53	48	101	—	2	6	12	4	4	5	6	2	29	31	1	8	5
October . . .	45	33	78	—	—	2	5	5	4	6	7	2	27	20	5	5	4
November . .	35	42	77	—	1	9	10	1	5	4	5	4	16	22	2	2	4
December . .	58	51	109	—	3	10	8	13	5	10	1	2	28	29	2	5	3
Summa	1549	492	1041	3	22	63	77	70	57	69	54	36	317	273	41	44	55

85

### I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachtsbeherung für unsere Pflöglinge sind uns nachstehende Geschenke zugegangen: Den 12. November: Von Mad. H. eine Parthie Wolle zu Strümpfen, 5 Paar wollene Handschuh und 12 Stück Puppen; den 20. November: von Fr. U. 5 Ellen Gingham; von Md. G. g. 3 *Rh.*; den 24. November: von Fr. D. A. M. 8 Ellen Gingham und 8 Ellen halbwollen Zeug; den 26. November: von Fr. v. T. 1 *Rh.*; den 30. November von Ungenannt 7 *Sgr.* 6 *S.*; von Frau D. C. B. 3 Paar wollene Strümpfe; den 1. December: von Hrn. B. 3 *Rh.*; den 2. December: Ungenannt 2 *Rh.*; den 3. December: von Fr. P. 1 *Rh.*; von Fr. F. D. 4 *Rh.*; von G. R. 1 getragener Rock, 1 Beinkleid, 2 Westen und 20 *Sgr.*; den 5. December: von F. und J. 1 Schock Leinwand zu

Hemden; von Fr. B. 20 *Sgr.*; den 8. December: von Fr. v. H. 2 *Rh.*; C. 1 *Rh.*; den 10. December: von U. Z. 1 *Rh.*; B. R. 2 *Rh.*; Dp. F. 1 *Rh.*; den 11. December: von Fr. F. C. 2 *Rh.*; M. 6 Ellen Barchend; Fr. W. 15 *Sgr.*; Fr. R. 6 Taschentücher; den 15. December: von Fr. D. zu Schuhen 2 *Rh.* und zu Strümpfen 1 *Rh.*; Ungenannt 4 Kittelchen, 4 Paar getragene Schuhe, Spielzeug und 1 *Rh.*; Mad. G. 1 $\frac{1}{4}$  Elle Gingham und 1 Halstuch; den 19. December: von Hrn. F. 12 kleine Wecken und Marzipan; Mad. G. 1 *Rh.*; Mad. F. 1 Paar Höschen, 1 Kittel und 1 *Rh.*; den 20. December: von P. P. 15 *Sgr.*; den 21. December: von Mad. R. Lichte zum Christbaum und Kronleuchter; Fr. D. F. W. 6 Schürzen und 2 Shawls; von Fr. P. zu Schuhen 2 *Rh.* 22 *Sgr.* 6 *S.*; Fr. v. F. 2 Tüchchen und 3 Paar wollene Strümpfe; Ungenannt 2 *Rh.* 20 *Sgr.*; Frau Dr. W. 1 *Rh.*

Außerdem erhielten wir im Laufe des vergangenen Jahres zur Erhaltung der Anstalt noch folgende Geschenke: Den 12. Januar 1857: von Herrn B. in S. durch Hrn. Oberprediger Bracker 15 *Rh.*; den 23. März: die Hälfte des Reinertrages von der declamatorischen Soirée der Frau Lubeck 5 *Rh.* 6 *S.*; den 12. Mai: von der Ausstellung eines dem Herrn Dr. Reil gehörenden Bildes 6 *Rh.* 12 *Sgr.* 1 *S.*; den 25. Juni: von dem Vorstande des hiesigen Kunstvereins die Hälfte der Einnahme bei der Gemälde-Ausstellung am 22. Juni 4 *Rh.* 15 *Sgr.*; den 1. September von Ungenannt 6 *U.* Reis; den 10. October von Fr. J. A. K. 1 *Rh.*; den 14. October von Ungenannt  $\frac{1}{8}$  Centner Reis.

Indem wir nun hiermit nicht allein für sämtliche vorstehend genannte Geschenke, sondern auch zugleich für die uns im Laufe des vergangenen Sommers wieder gewährten jährlichen Beiträge zu Erhaltung der Anstalt den gütigen Wohlthätern herzlich danken, bitten wir auch um Ihr ferneres Wohlwollen für diese Anstalt.

Halle, den 7. Januar 1858.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Der 6 Uhr Vormittags von Frankfurt a/M. abgehende Zug hat am 10. d. M. den Anschluß an den Zug von Gerstungen nach Halle nicht erreicht.

Halle, den 11. Januar 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

**Kap. Speckbücklinge**, à St. 6 — 12 *S.*, erhielt die Heringshandlung von verehel. **Görke** geb. **Volke**, große Ulrichsstraße Nr. 52.

Ein einspänniger leichter Leiterwagen steht zum Verkauf Glaucha Nr. 2.

## Masken-Anzeige.

Elegante Masken-Anzüge und feine Dominos empfiehlt **Louis Hädicke**, Schulberg Nr. 2.

Ein Paar vierteljährige Schweine stehen zum Verkauf Dberglauch Nr. 6.

Gummi-Schuhe und Holzgaloschen reparirt nach amerikanischer Art dauerhaft und billigst  
**C. Wolbert**, Bauhof Nr. 1.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern der Buchbindermeister **Chrenkönig**, Rittergasse Nr. 5.

Auch sind daselbst die Jahrgänge vom Hallschen Wochenblatte, 1839 bis 1857, gut gebunden, billig zu verkaufen.

Eine kräftige Handfrau, die sich keiner Arbeit scheut, findet tägliche Beschäftigung. Zu erfragen kleine Klausstraße Nr. 6 parterre.

Eine ordentliche Aufwärterin wird gesucht  
Rannische Straße Nr. 8.

Ich suche für meine Mündel eine ordentliche Herrschaft. Schuhmachermstr. **Baht**, Hirtengasse Nr. 3.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung nebst Einfahrt mit Hofraum wird gesucht. Offerten bittet man Dachritzgasse Nr. 7 niederzulegen.

## Mieths-gesuch.

Ein lediger Herr sucht eine möblirte, am 1. April d. J. beziehbare Wohnung (Stube und Kammer). Adressen mit H. V. bezeichnet abzugeben bei Herrn **Schliack**, Rannische Straße Nr. 7.

Ein geräumiger Saal oder zwei eng verbundene Parterre-Stuben werden gesucht, worüber Herr **Opitz** Rathhausgasse Nr. 15, das Nähere mittheilt.

Ein Parterre-Logis, womöglich in der Ulrichsstraße oder Neumarkt, mit oder ohne Verkaufsladen, 3 bis 4 heizbaren Zimmern und das andere Nöthige dazu zu miethen gesucht von einem ruhigen, familienfreien Herrn, Ostern zu beziehen; am liebsten ein mittleres Haus ganz zu miethen oder zu pachten. Anmeldungen geschehen bei **August Ebert sen.**, Leipziger Straße Nr. 78.

Eine einzelne Dame sucht zu Ostern eine geräumige Stube nebst Zubehör. Adressen mit J. R. nimmt die Expedition d. Bl. an.



Eine Familienwohnung, aus 4—5 Stuben nebst Zubehör bestehend, wird zu Ostern, womöglich in der Nähe des Waisenhauses, zu miethen gesucht. Adressen nimmt Herr Buchhändler **Berner**, große Ulrichsstraße Nr. 8, an.

**Logis-Vermiethung.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen unweit der Promenade, von 7 Stuben, Entrée, Kammern, die andere von 5 Stuben, Entrée, Kammern, letzteres auch getheilt, ist zum 1. April zu beziehen. Näheres Schulberg Nr. 2.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 2 (im neuerbauten Hause) ist die **Bel-Etage** noch zu vermietthen.

2 Stuben, Kammern, Küche kl. Ulrichsstraße 32.

Rannische Straße Nr. 22 ist Stube und Kammer jetzt oder zu Ostern an eine einzelne Person zu verm.

Ein anständiges Familien-Logis ist zu vermietthen und zum 1. April d. J. zu beziehen gr. Klausstraße 11.

Zwei Logis, eins von zwei, eins von einer Stube nebst Zubehör zu vermietthen Kellnergasse Nr. 8.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche zu 24 *Rb.*, ist zu vermietthen Neustadt Nr. 6.

Eine Stube mit Kammer ist an einen oder zwei einzelne Herren zu vermietthen Fleischergasse Nr. 21.

Zwei Stuben, zwei Kammern, Küche u. sind zu vermietthen. Das Nähere bei Frau **Grafewurm**, Dachritzgasse Nr. 10.

Eine kleine Wohnung zu 12 *Rb.* Schützengasse 4

Ein Logis mit Meubles für einen oder zwei Herren zum 1. Februar und ein Logis ohne Meubles zum 1. Februar oder 1. April zu beziehen, ist zu vermietthen Frankensstraße Nr. 2.

Die Parterre-Wohnung Taubengasse Nr. 2, bestehend aus einer Stube, drei Kammern, Küche und Zubehör, ist vom 1. April ab zu vermietthen. Auch kann auf Verlangen ein Pferdestall mitgegeben werden, sowie eine Remise zu Wagenschuppen oder Niederlage.

In der Nähe des Waisenhauses, Taubengasse Nr. 2 im Hinterhause, ist vom 1. April an eine Stube mit Kammer an einen einzelnen Herren zu vermietthen. Auf Verlangen könnte derselbe auch mit in Kost genommen werden.

Schmeerstraße Nr. 31 ist Laden mit Wohnung und auf Verlangen auch etwas Niederlage den 1. April zu vermietthen.

Hohen geräumigen Hausflur vermiethet Kann. Str. 4

Zwei Logis vermiethet Rannische Straße Nr. 4.

Eine Stube mit Kammer und Küche ist zu vermietthen Freudenplan Nr. 3.

Eine offene Schlafstelle Rittergasse Nr. 18.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche die **Schönleben'sche** Schule besucht haben, werden hiermit aufgefordert, das rückständige Schulgeld binnen 14 Tagen Freudenplan Nr. 3 eine Treppe hoch in den Vormittagsstunden abzutragen, widrigenfalls die Säumigen von Gerichtswegen dazu werden aufgefordert werden.

Halle, den 11. Januar 1858.

Ein goldner Ring gefunden. Zu ertragen Märkerstraße Nr. 23.

Einen am Sonnabend vom Jägerplatz bis zur Promenade verlorenen Schlüssel bittet man gegen Belohnung abzugeben Jägerplatz Nr. 17.

Ein Muff, der wahrscheinlich beim Einkauf ist liegen gelassen, ist abzugeben Leipziger Straße Nr. 13, im Bäckerladen.

Ein Portemonnaie, aus schwarzem Glanzleder angefertigt, an den Seiten bereits schadhast, enthaltend zwei harte Thaler, einiges Courant, einige Zettel mit Notizen in Zahlen und ein gebäkeltes Sternchen, ging am 11. verloren und wolle der Finder dasselbe gegen Belohnung abgeben lange Gasse Nr. 25, 2 Treppen h.

**Zur gefälligen Nachricht!**

Ein Lämmchen kann doch nimmer fragen:  
Wer wird einst meine Lökchen tragen?

**Stadt-Theater in Halle.**

(16. Vorstellung im III. Abonnement.)

Mittwoch den 13. Januar  
zum ersten Male:

**Therese Krones.**

Genrebild mit Gesang in 3 Acten von Haffner.  
Musik von Müller.

„Therese Krones“ — Frau **Hermine Wölfler**,  
2. Gastdarstellung.

**Julius Wunderlich.**

